

- BIBB-/DJI-Fachtagung ‚Neue Jugend? Neue Ausbildung?‘

Beiträge aus der Jugend- und  
Bildungsforschung‘

- Workshop 2: Chancen und Risiken  
beim Übergang von der Schule in Ausbildung

Dr. Corinna Kleinert

## Gliederung

- Fragestellungen und theoretische Überlegungen
- Konzeption und Operationalisierung
- Fazit und Ausblick

# Fragenstellungen und theoretische Überlegungen

## Forschungsfragen

- Wie haben sich die Übergänge an der ersten Schwelle im Kohortenvergleich in den letzten 30 Jahren verändert?
  - Verlängerung der Übergangsdauern
  - Gestiegene Komplexität der Übergangsmuster
  - Verschlechterung des Übergangserfolgs von niedrig gebildeten Schulabgängern

## Forschungsfragen

- Welche Faktoren haben diese Veränderungen bewirkt und wie spielen sie zusammen?
  - Zyklische Angebots- und Nachfragefaktoren (Konjunktur, Demographie)
  - Längerfristiger Strukturwandel (Bildungsexpansion, Wandel des Arbeitsmarktes)
  - Institutioneller Wandel (Stichwort: Übergangssystem)

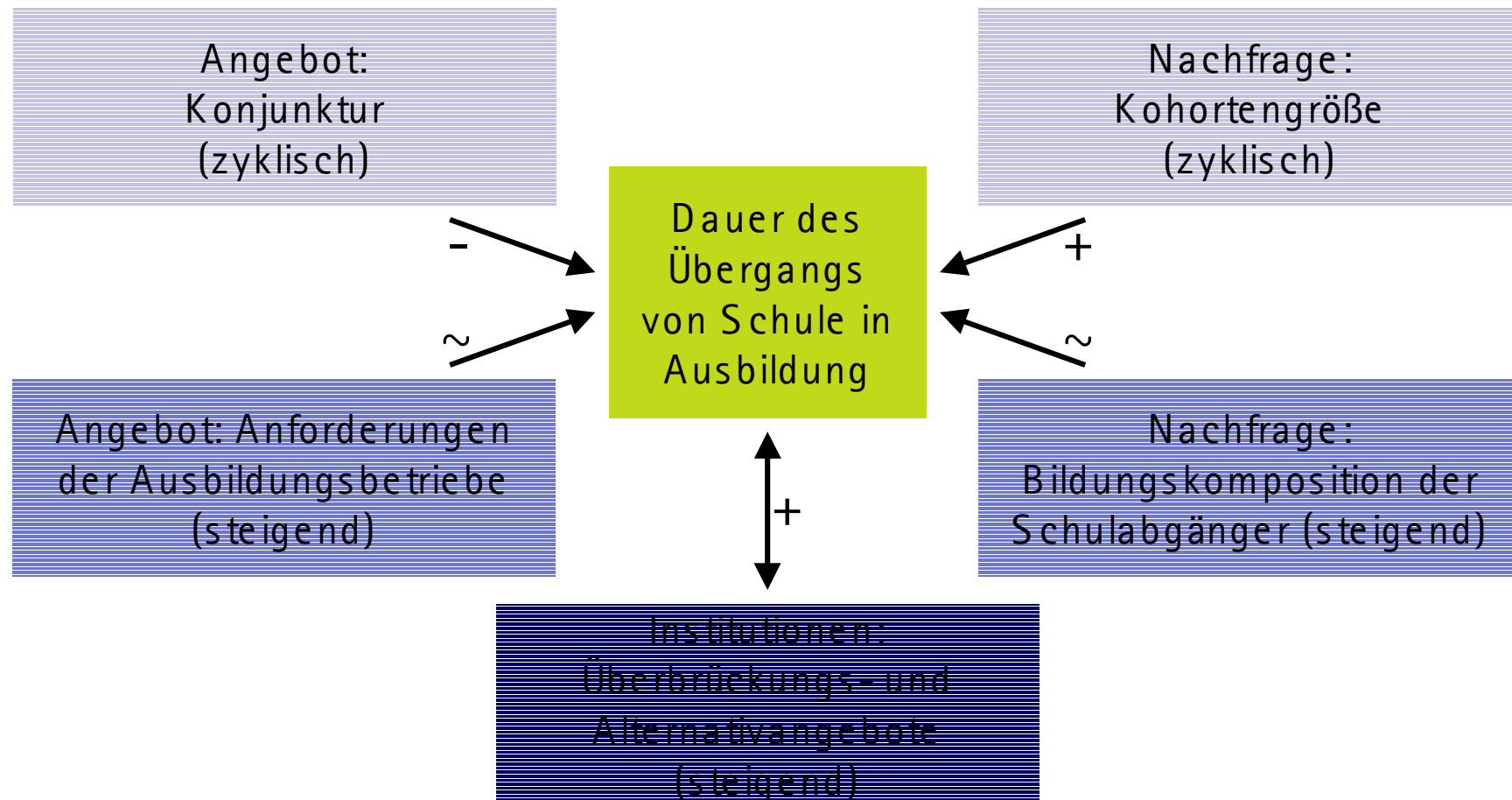
## Forschungsstand

- Bis Mitte der 1980er weder Verlängerung noch Destandardisierung der Übergangsmuster von der Schule in den Beruf erkennbar, aber Vervielfältigung der Ausbildungsmuster (Konietzka 1999)
- Seitdem Verlängerung der Übergänge bei bestimmten Gruppen von Schulabgängern, vor allem niedrig Gebildeten
- Zyklische, kurzfristige Veränderungen der Übergangsquoten sind eher durch Arbeitslosenquote als durch Kohortengröße bedingt (Hillmert 2001)
- Unterschiedliche Beurteilung des gewachsenen ‚Übergangssystems‘: Pluralisierung oder stärkere Strukturierung nach Vorbildung (Steinmann 2000)?

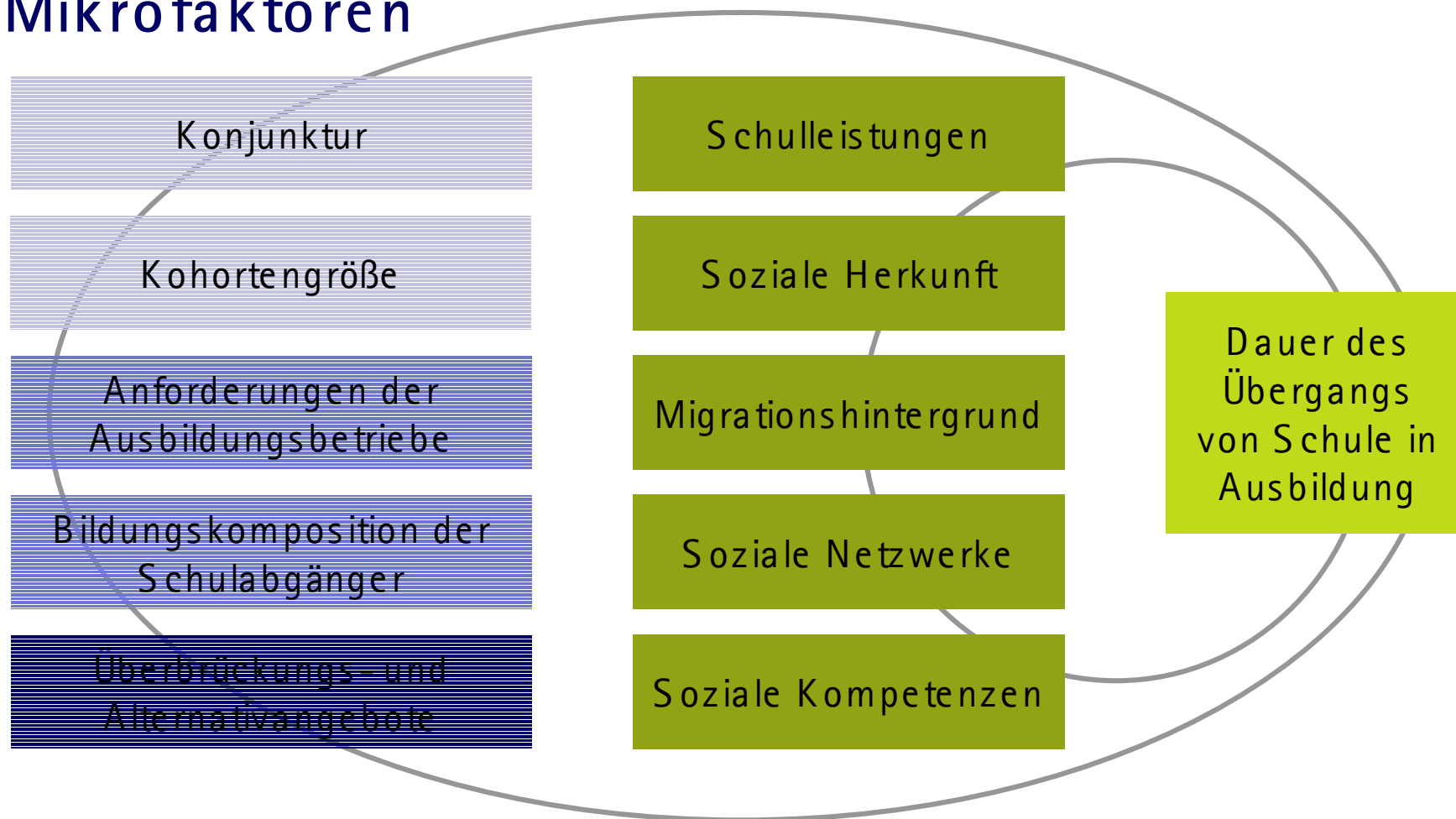
## Forschungslücken

- Vergleichsweise gut erforscht ist das Zusammenspiel individueller Einflussfaktoren auf Übergänge in Ausbildung
- Der Einfluss makrostruktureller Faktoren auf individuelle Übergänge an der ersten Schwelle wurde bislang nur selten untersucht
- Insbesondere das Zusammenspiel zyklischer und längerfristiger struktureller Faktoren ist Neuland
- Nur damit kann untersucht werden, ob Risikogruppen wirklich verloren haben: Interaktionseffekte von Makro- und Mikrofaktoren

# Ein theoretisches Modell: Makrofaktoren



# Ein theoretisches Modell: Makro- und Mikrofaktoren



## Zum Zusammenspiel von Mikro und Makro: Hypothesen

- Demographie und Konjunktur:
  - Niedrig gebildete Schulabgänger sind von zyklischen Effekten immer stärker betroffen als höher gebildete
  - Wenn Demographie und Konjunktur kontrolliert werden, können längerfristige Effekte des Strukturwandels isoliert (aber nie direkt gemessen) werden
  
- Struktureller Wandel:
  - Steigende Übergangsdauer bei niedrig gebildeten Schulabgängern, weil ihre Bildungsergebnisse nicht mit den steigenden Anforderungen der Arbeitgeber mithalten konnten und ihre Zertifikate relativ an Wert verloren haben
  - Kein gestiegenes Risiko, endgültig ausbildungslos zu bleiben, weil neu geschaffene Institutionen es auffangen konnten

# Zum Zusammenspiel von Mikro und Makro: Hypothesen

- Institutioneller Wandel:
  - Einerseits Reaktion auf Folgen des Strukturwandels bzw. zyklischer Engpässe auf dem Ausbildungsmarkt
  - Andererseits selbst Verursacher längerer Übergangsdauern durch Schaffung neuer Strukturen und Standards
  
- Wandel insgesamt:
  - Übergänge an der ersten Schwelle haben sich insgesamt nur geringfügig verlängert, aber stärker nach Schulabschluss ausdifferenziert
  - Durch Bildungsexpansion ist das durchschnittliche Alter am Ende gestiegen
  - Das Risiko endgültiger Ausbildungslosigkeit ist nicht größer geworden

# Konzeption und Operationalisierung

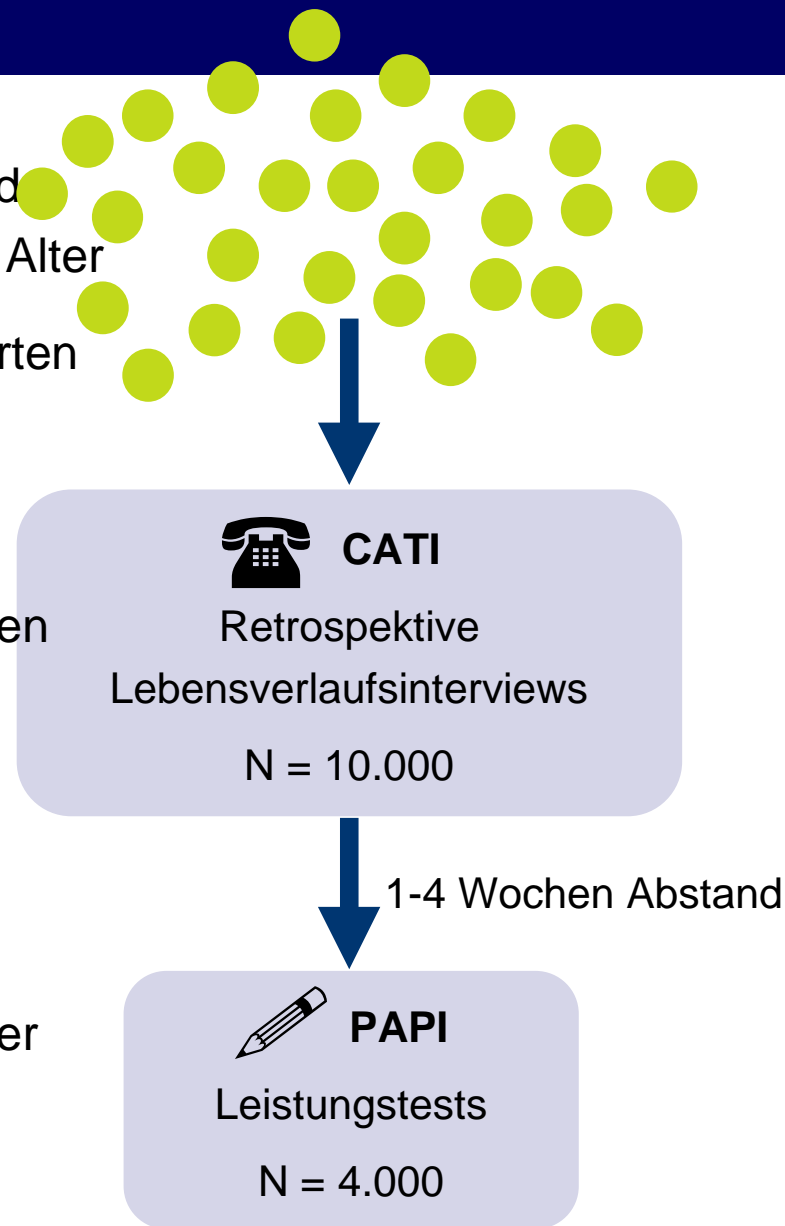
**Die IAB-Studie  
ALWA**

Zielgruppe = in Deutschland lebende  
Bevölkerung im erwerbsintensiven Alter

EWO-Stichprobe der Geburtskohorten  
1956-1988 (281 sample points)

Weiterentwicklung der methodischen  
Neuerungen des MPIB, Berlin

Adaption von Leistungstests aus der  
ALL-Studie (in Kooperation mit  
Statistics Canada and ETS, USA)



## CATI Instrument: Lebensverlaufsstudie

- Computergesteuerte Filterführung, automatisierte Prüfroutinen
- Konsequente Modularisierung aller Lebensbereiche
- Werkzeuge zur Unterstützung der Erinnerungsarbeit
  - Einblenden autobiographischer Referenzen
  - Zugriff auf bereits geleistete Angaben im nachfolgenden Interview
  - Modul zur Prüfung der zeitlichen Konsistenz und Ergänzung von Lücken

# CATI Instrument: Befragungsmodule

## Bildungs- und

### Erwerbsgeschichte

Allgemeinbildende Schulen

Berufsvorbereitende Maßnahmen

Ausbildungen und Studium

Wehr-/Zivildienst, freiwillige Jahre

Erwerbstätigkeiten

Arbeitslosigkeiten

Lücken: Nicht-Erwerbstätigkeiten

## Andere Aspekte

Wohnorte

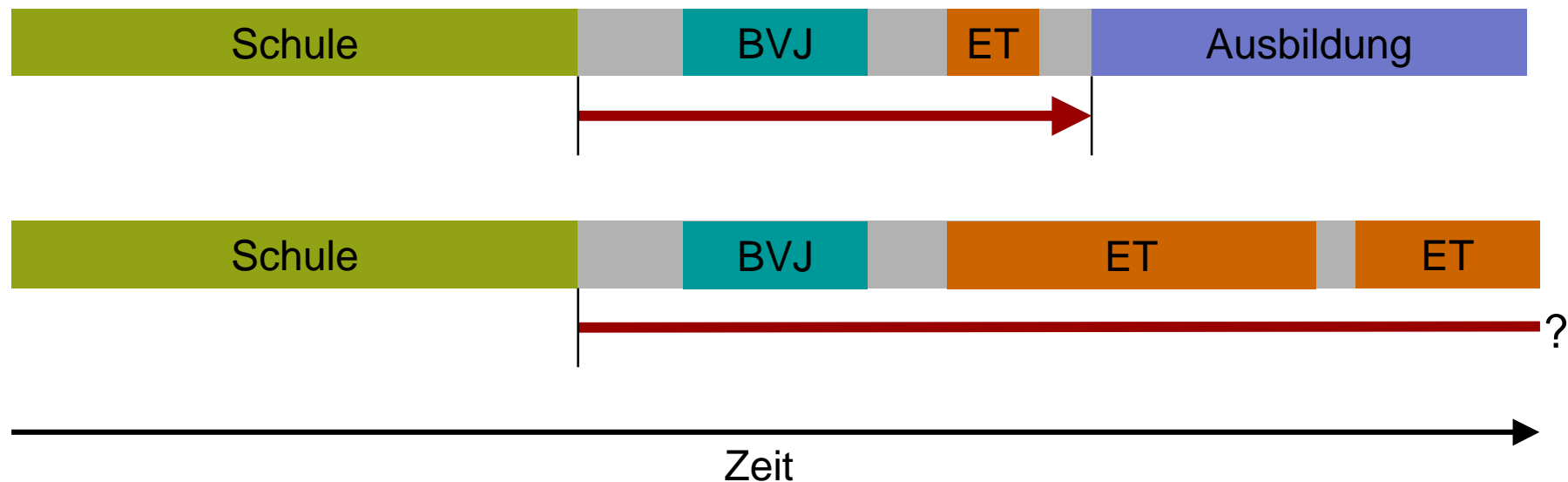
Partner im Haushalt

Eigene Kinder / Kinder im

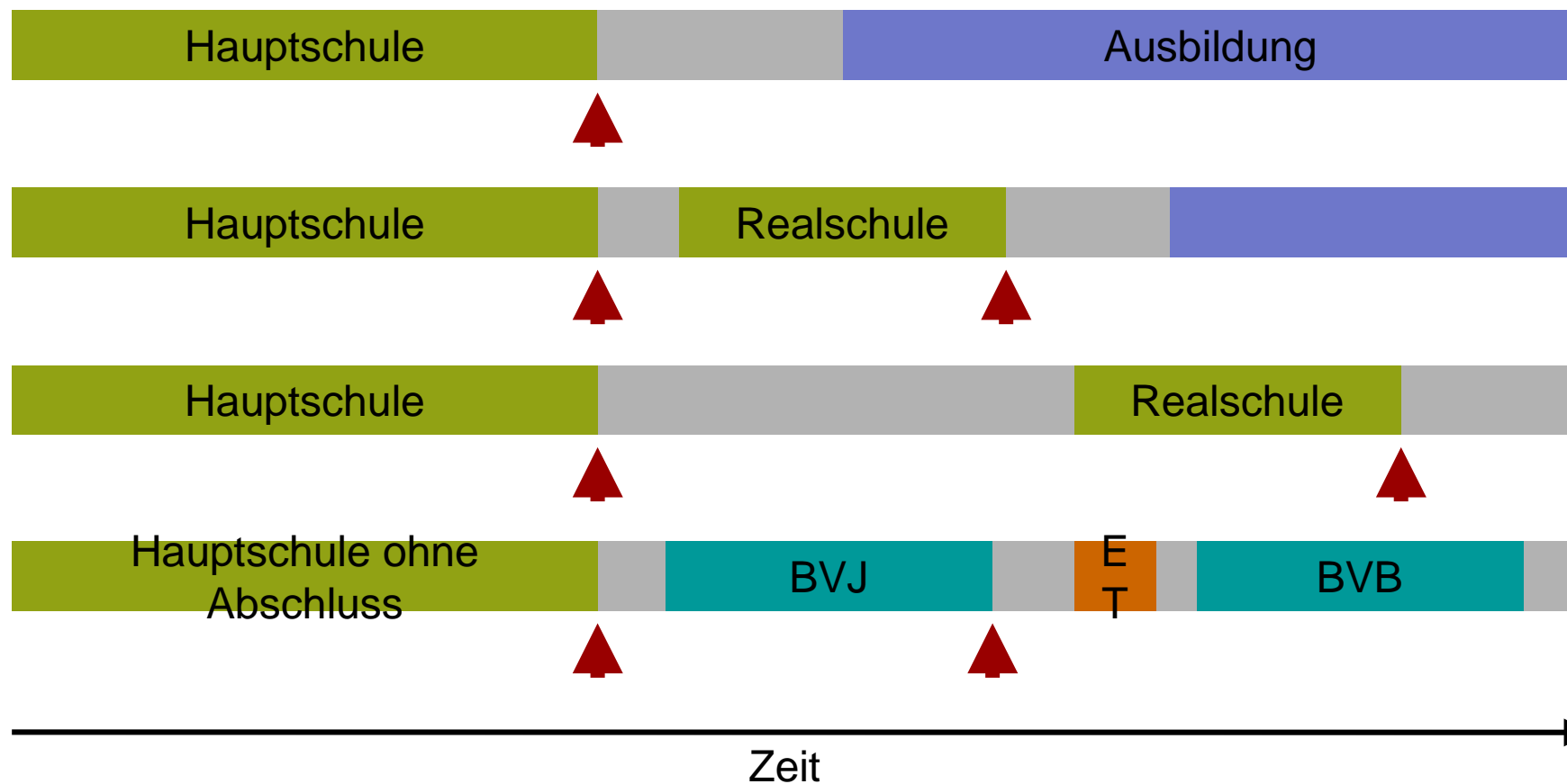
Haushalt  
Querschnitt

## Modellierung: Ereignisanalyse

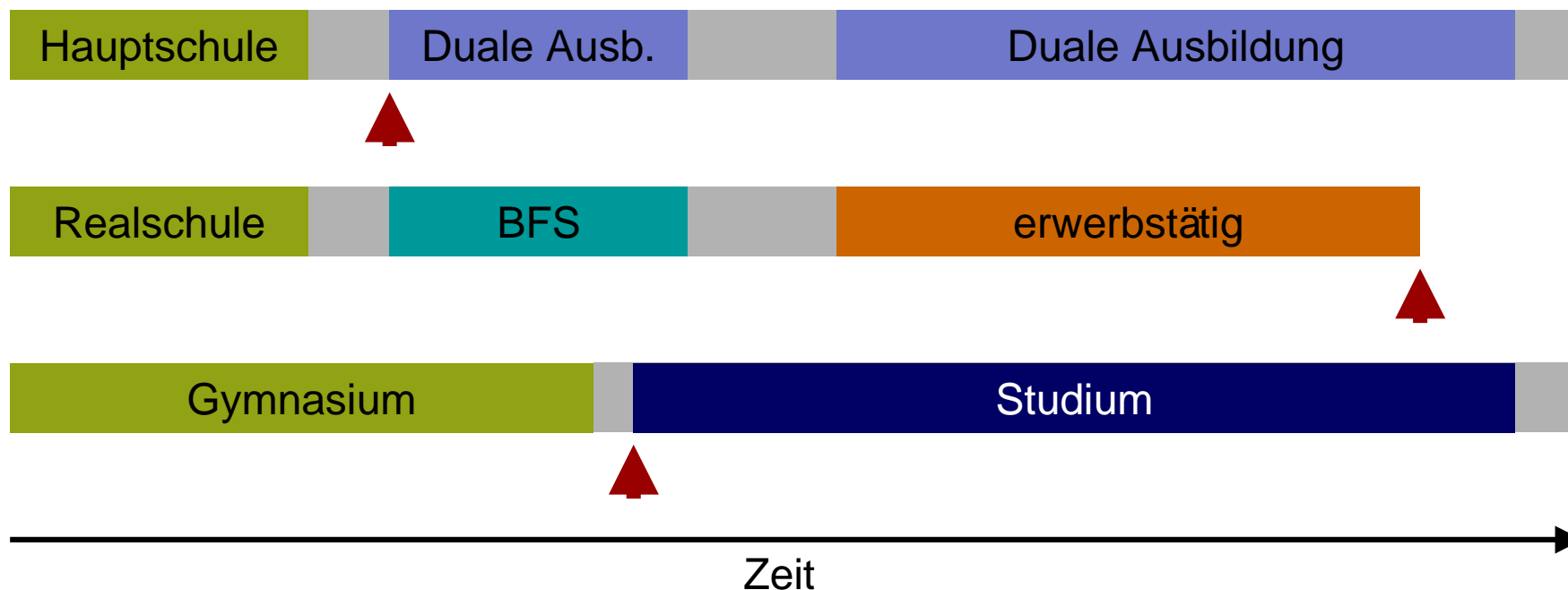
- Schätzung, wie lange Schulabgänger brauchen, bis sie in Ausbildung überwechseln und welchen Einfluss unterschiedliche Faktoren auf die Übergangsdauer haben



# Wann beginnt ein Übergang ein Ausbildung?

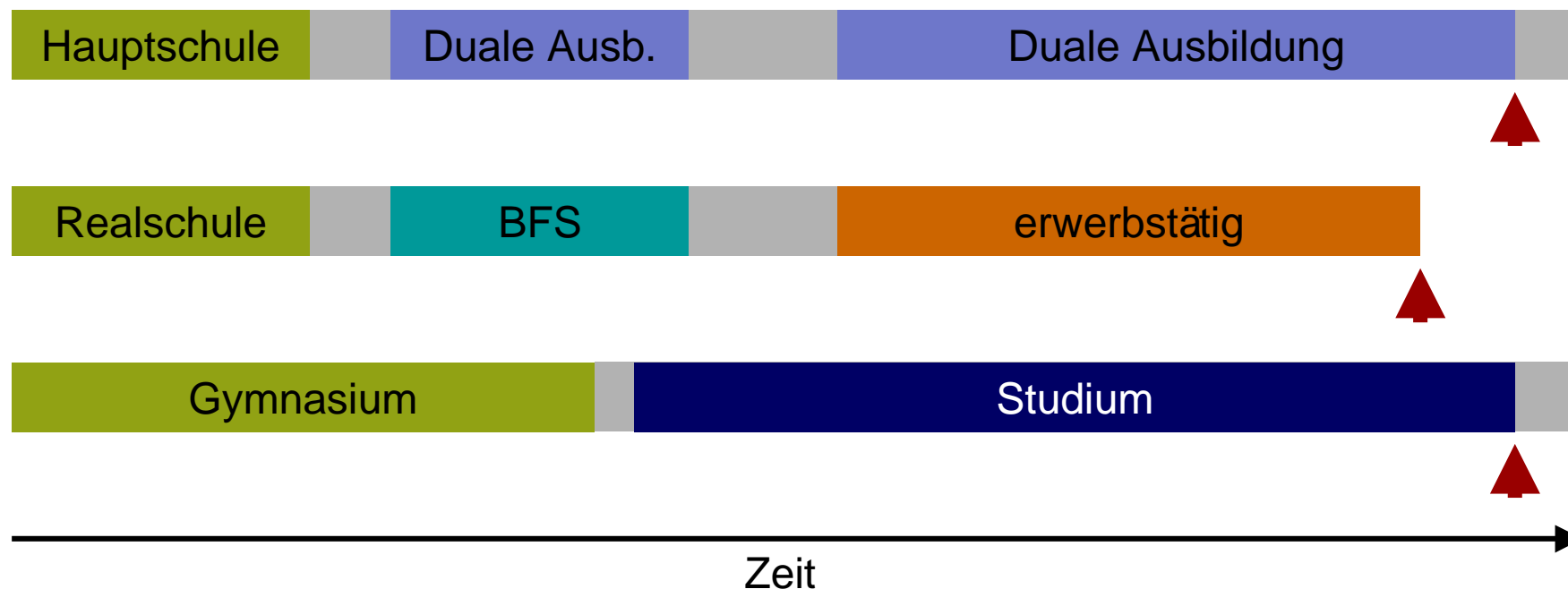


# Und wann endet ein Übergang?



**Möglichkeit 1:** Beginn der ersten voll qualifizierenden Ausbildung

# Und wann endet ein Übergang?



**Möglichkeit 2:** Ende der ersten **erfolgreichen** voll qualifizierenden Ausbildung

## Und die Makrofaktoren?

- Einfachste Möglichkeit: Effekt von Kalenderjahren
  - Keine Unterscheidung von Demographie, Konjunktur, Strukturwandel
- Für zyklische Größen gibt es gute Indikatoren
  - Größe von Schulabgangskohorten
  - Regionale Arbeitslosenquoten
- Strukturwandel ist schwierig zu operationalisieren
  - Strukturwandel des Arbeitsmarktes kann man kaum messen
  - Bildungsexpansion und Arbeitsmarktwandel sind analytisch kaum trennbar
  - Nur indirekte Messung beider Wirkungen

# Fazit und Ausblick

## Ein risikoreiches Unterfangen

- Theoretische Herausforderungen:
  - Eine universelle Theorie gibt es bei Kohortenvergleichen nicht
  - Wirkungen von Makrofaktoren sind extrem komplex
  
- Empirische Herausforderungen:
  - Ergebnisse sind abhängig von gewählten Definitionen
  - Diese müssen so gewählt werden, dass sie über Kohorten vergleichbar sind
  - Komplexe Modellierung

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



- corinna.kleinert  
@iab.de

- Mehr

# Modellierung

- Ereignisanalytische Modellierung
  - Berücksichtigung von rechtszensierten Übergängen
  - Modellierung der Verlaufsform über die Prozesszeit
  - Unterscheidung alternativer Zielzustände
  
- Gepooltes Modell für alle einbezogenen Kohorten
  - Schritt 1: nur individuelle Einflussgrößen
  - Schritt 2: Kontrolle von Kalenderjahren
  - Schritt 3: Einbezug von Makrofaktoren
  - Schritt 4: Prüfung von Interaktionen zwischen Mikro- und Makrofaktoren

## Erweiterungen des Modells: die Übergangslogik

- Berücksichtigung von Mismatch beim Übergang in Ausbildung
  - Übergangsdauer bis zum ersten erfolgreichen Ausbildungsabschluss
  
- Gemeinsame Betrachtung der ersten und zweiten Schwelle
  - Übergangsdauer von Schule ins Erwerbsleben insgesamt und der Bestandteile der beiden Schwellen daran
  - Vorteil: internationale Anschlussfähigkeit
  - Nachteil: wenig substantielle Aussagefähigkeit

## Während die Uhr tickt: zeitabhängige Kovariaten

- Zustände, die zwischen Ende der allgemeinbildenden Schule und Beginn einer voll qualifizierenden Ausbildung liegen
- und relevant für die Übergangsdauer im Anschluss sind
- Beispiele:
  - Maßnahmen des Übergangssystems (BVJ, BGJ, BVB, einjährige BFS)
  - Berufliche Schulen, die allgemeinbildende Abschlüsse vermitteln
  - Erwerbstätigkeiten
- Problem dabei: Erinnerungsprobleme sind systematisch über die Geburtskohorten verteilt